

»Geht nicht, gibt's nicht«

Dieser Satz ist zum Lebensmotto von Heike Dienemann geworden

Aumühle – Heike Dienemann aus Aumühle hat einen seltenen Beruf: Sie ist Vergolderin. Wenn sie nicht gerade in ihrem Atelier, das sich auf Gut Basthorst befindet, Pinsel und Quast schwingt, engagiert sie sich als Zonta-Präsidentin für die Gleichberechtigung und ein gewaltfreies Leben für Frauen und Mädchen. Nicht nur im Beruf arbeitet sie gern mit den Händen, auch privat. So liebt sie es, ihren 1.800 Quadratmeter großen Garten in Aumühle gemeinsam mit ihrem Mann Hans in Schuss zu halten.

Die 58-Jährige hat in ihrem Leben großes Glück gehabt, das weiß sie zu schätzen und will davon etwas zurückgeben.

Den **Zonta Club Aumühle Sachsenwald** hat die Aumühlerin deshalb vor acht Jahren mitbegründet, seit drei Jahren ist sie Präsidentin des Service Clubs. »Im Ehrenamt ist es wie bei einem beschädigten Bilderrahmen oder Möbel: wenn man sich dazu entschließt, es zu restaurieren, macht man es mit vollem Einsatz und Herzblut oder gar nicht«, ist ihre Devise.

Der Zonta Club, der ein Zusammenschluss berufstätiger Frauen ist, hat viel erreicht, so konnte durch die Unterstützung des Clubs beispielsweise der Anbau des Frauenhauses in Schwarzenbek realisiert werden.

Als Vorbilder fallen ihr sofort die eigenen Eltern ein. »Man sollte ein gutes Fundament haben, das einen durchs Leben trägt. Ich denke da habe ich sehr viel Glück gehabt«, sagt die Tochter eines Textilkaufmanns. »Von meinem Vater habe ich die Liebe zur Ästhetik geerbt und die dann auch in meinem Beruf umgesetzt.« Ihre Geschwister sind beide Juristen, sie wollte ein Handwerk lernen und auch damit ihr eigenes Geld verdienen. »Der Beruf als Restauratorin ist mein Traumberuf. Ich würde nie etwas anders machen wollen. Aber mir war klar, das geht nur, über eine fundierte Ausbildung.« Heute gibt es ein Studium. Heike Dienemann hat erst eine Ausbildung als Vergolderin gemacht und dann eine Tischlerlehre. Frau in einem Männerberuf. »Diskriminierung habe ich nie erfahren, vielleicht mal einen lockeren Spruch, aber auch Wertschätzung, wenn ich als Frau auf einer Baustelle gearbeitet habe, unter anderem beim Yacht-Ausbau auf einer Werft«, berichtet die Restauratorin.

Während der Lehrjahre gab es oft die Ansage vom Altgesellen »Geht nicht, gibt's nicht«. »Ein schöner Satz, der mich ein ganzes Leben begleitet«, betont Dienemann.

Anzupacken und patent zu sein, damit ist sie seit ihrer Kindheit in Berührung gekommen. Ihre Mutter kam von einem landwirtschaftlichen Betrieb. Dort wurde noch Gemüse im Garten angebaut, ein großes Haus bewirtschaftet, selbst gekocht, dazwischen Kinder, die auch mal rumtobten. Auch für Heike Dienemann, die als eines von drei Geschwistern in einem betriebsamen Haus aufgewachsen ist, ist Familie, Arbeit und ein großes Haus deshalb kein Stress, sondern selbstverständlich. Die 58-Jährige ist Mutter von drei erwachsenen Kindern. Die imposante Villa in Aumühle, in die sich das Ehepaar Dienemann vor 33 Jahren verliebten, haben beide im wahrsten Sinne mit eigenen Händen erarbeitet. »Das Haus war damals furchtbar heruntergekommen. Niemand wollte es haben«, erinnert sie sich. Dienemanns, die beide Restauratoren sind, hatten den richtigen Blick für das Schmuckstück und kauften das historische Gebäude, das im Jahr 1898 von dem Hamburger Industriellen Berner erbaut wurde. Frei nach ihrem Lebensmotto: »Geht nicht, gibt's nichts«, packten die Dienemanns an. Sie sanierten die Villa selbst und zwar von unten bis oben - und das ganze fünf Jahre lang. »Es ging immer alles auch mit drei Kindern«, sagt Dienemann.



»Wenn man ein Handwerk lernt, kann man um die Ecke denken«, sagt Heike Dienemann, die ihre Villa in Aumühle gemeinsam mit ihrem Mann saniert hat.

Ein Handwerk erlernt zu haben ist in jeder Hinsicht ein großes Glück für die Aumühlerin. »Wenn man ein Handwerk lernt, kann man um die Ecke denken«, sagt sie. Schade findet die 58-Jährige, dass in den vergangenen 20 Jahren die Handwerksberufe falsch transportiert wurden. »Es ist schade, dass sich so viele junge Menschen für ein Studium entscheiden und kein

Handwerk mehr erlernen. Gute Handwerker sind immer gefragt. Die Zukunft liegt im Handwerk«, unterstreicht Dienemann.

Handwerk ist immer abwechslungsreich, auch ihr eigener Beruf. Unter der Werkbank auf dem Gut Basthorst steht noch eine alte Hinterlassenschaft – ein großer Amboss. Der passt nun wirklich nicht zu der feinen Arbeit einer

Kennen Sie Menschen, die unsere heimatische Welt lebens- und liebenswerter machen?

Wir denken dabei an Frauen Männer, Jugendliche, Gruppen mit Ideen, die bei uns etwas bewegen oder anstoßen; die etwas abseits des öffentlichen Lebens wirken; unsere Gemeinschaft bereichern, Perspektiven aufzeigen; ohne die uns Manches fehlen würde. – Dann rufen Sie uns an! Die Redaktion ist dankbar für Vorschläge, © 72730117. Oder schreiben Sie an Sandtner Werbung GbR, Jahnstraße 18, Reinbek; eMail: redaktion@derReinbeker.de

Vergolderin, sollte man denken. Aber: Immer wieder bekommt sie Aufträge, große Wappen oder gar Symbole zu vergolden, so wie beispielsweise die Löwen des Finnlandhauses in Hamburg, die sie gemeinsam mit einer Kollegin restauriert hat.

Denise Ariaane Funke

Repaircafé Reinbek am 10. März

Reinbek – Am Sonntag, 10. März ist von 14 bis 16.30 Uhr im Gemeindesaal der Kirchengemeinde Reinbek-Mitte, Kirchenallee 1, wieder Zeit für Reparaturen. Die Reparateure des **Repair Café Reinbek** empfangen bei Kaffee und Kuchen Gäste, die ihre defekten Gebrauchsgegenstände oder liebgewonnenen Schätze retten wollen. Vom unrund drehenden Zauberstab, über kaputtes Spielzeug bis zur geplatzten Naht, alles was die Besucher unter dem Arm ins Café bringen können, wird angenommen. »Wir reparieren, um gemeinsam mit den Gästen kleine, kreative Erfolge zu feiern und setzen nebenbei noch ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft« beschreibt der Organisator, Rolf Eichhorst, die Ziele der Initiative. Wertvolle Rohstoffe werden so vor der vorzeitigen Vernichtung bewahrt und gleichzeitig wird auch noch die Gemeinschaft unter Nachbarn gestärkt.

»Im Verbund mit vielen anderen Reparatur-Initiativen im Land fordern wir nachhaltige, reparable Produkte, die nicht mehr so konstruiert werden, dass sie kurz nach Ablauf der Garantiezeit geplant kaputt gehen«, so Rolf Eichhorst. Weitere Informationen auch für neue Helfer des Ehrenamtlichen Teams finden sich unter www.Klimaschutz-Sachsenwald.de



Sonntags Brunch

10:00 bis 13:30 Uhr

Unsere nächsten Termine: 10.3.19 | 31.3.19 | 7.4.19

22,- € pro Person

1,50 € pro Lebensjahr f. Kinder bis 12 J.

Wir freuen uns über Ihre Reservierung mit dem Stichwort Brunch am ...

T 040 – 73093030

E info@bringezu-schloss.de

W www.bringezu-schloss.de

